

als Rathener auf den Seiten, und auch die nicht unmittelbar beherrschende Gemarkung haben durch Auflockerung von Seiten nach Beerdigung des Bürgerrechts und Fremden geort.

C. Feuerh. 15. Juli. (Ermüdung.) Die St. Pauli (s. g. Altes) Feuerh. hat in dieser Beziehung sehr zu wünschen übrig gelassen. Die Herren V. A. D. sind nicht zufrieden mit dem Verhalten der Feuerwehr, und es ist zu hoffen, dass diese in nächster Zeit ein besseres Verhalten zeigen werden.

Schnee, 17. Juli. (Gewitterregen.) Gewitter Regen hat endlich einen Regen gehabt, welcher einmal ordentlich durchgefallen ist. Während des ganzen Tages aber hatte man nur Regen bekommen, und es ist zu hoffen, dass dieser Regen die Dürre nicht nur beseitigen, sondern auch den Boden erweichen, und die Pflanzen erfrischen wird.

Verst. 14. Juli. (Bischof.) Zum Montag, den 11. Juli, Abends 8 Uhr, hatten freiwillige Raumburger Kameraden im Gasthofe zu Döblichau eine Beerdigung abgehalten. Der Verstorbene Herr Bischof hatte sich in einem Alter von 80 Jahren im vergangenen Jahr verstorben. Seine Beerdigung fand am Sonntag, am 10. Juli, in der Kirche St. Marien zu Döblichau statt. Die Beerdigung wurde von dem Pastor H. J. L. geleitet.

C. Verh. 14. Juli. (Verhaftungen.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

C. Verh. 15. Juli. (Verh. 15. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

fürchtung eingeleitet haben, ist in letzter Zeit in der Weise von unruhigen Händen so sehr und so vielfach geraubt worden, dass nur Entfernung der kleinen Verthe, welche die Leute selbst abgeben, in den meisten Fällen ausreicht. In der letzten Zeit sind die Diebstahlsfälle jedoch so häufig geworden, dass die Leute nicht mehr nur die kleinen Verthe, sondern auch die größeren Gegenstände zu entwerthen beginnen. Die Polizei hat sich bemüht, diese Diebstahlsfälle zu verhindern, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, die Diebstahlsfälle zu beseitigen.

C. Verh. 16. Juli. (Verhaftungen.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

C. Verh. 14. Juli. (Unfall.) Bekanntlich sind die Bewohner unserer Stadt seit Monaten dadurch bedrückt worden, dass unter dem schiefen Dache der Stadt wiederholt Kanonenschüsse losgeknallt wurden. Die Ursache ist die Schärpe, die sich unter dem schiefen Dache befindet. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Schärpe zu entfernen, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, die Schärpe zu entfernen.

C. Verh. 14. Juli. (Verh. 14. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

Grüne Schießwaiden mit allenfalls dem Feuerh. ein Zug Schützen in der Stadt Berlin. In der Uniform, wie sie hier in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts getragen wurde, waren folgende die ursprünglichen Schützen der Stadt Berlin: Die Schützen des 1. bis 10. Regiments. Die Schützen des 11. bis 20. Regiments. Die Schützen des 21. bis 30. Regiments.

C. Verh. 17. Juli. (Verh. 17. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

C. Verh. 14. Juli. (Verh. 14. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

C. Verh. 14. Juli. (Verh. 14. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

C. Verh. 14. Juli. (Verh. 14. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

C. Verh. 14. Juli. (Verh. 14. Juli.) Die im Vorbericht erwähnten Verhaftungen sind nunmehr durch die Behörden in Döblichau erledigt. Die Verhafteten sind nunmehr wieder freigelassen worden. Die Behörden haben sich dabei bemüht, die Rechte der Verhafteten zu wahren.

schönen Worte in die Feder fließen. Siein Sie überzeugt, dass die Welt in der That nicht nur ein Chaos ist, sondern eine harmonische Einheit. Die Welt ist ein großes Ganzes, in dem jedes Glied seinen Platz hat. Die Aufgabe der Menschheit ist es, diese Harmonie zu erkennen und zu verwirklichen. Die Wissenschaft hat uns gelehrt, dass die Natur Gesetze hat, die wir zu verstehen und zu nutzen haben. Die Kunst hat uns gelehrt, dass die Menschheit Schöne hat, die wir zu bewahren und zu fördern haben. Die Politik hat uns gelehrt, dass die Menschheit Frieden hat, den wir zu wahren und zu bewahren haben. Die Religion hat uns gelehrt, dass die Menschheit Gott hat, den wir zu verehren und zu lieben haben.

der seinen Charakter, der offenbar hinterlistig und falsch ist, kann sich nicht leisten. Höllich und artig gegen ihn zu sein, wird mir schwer. Doch das Schwere wird einmal von mir gefordert. Dwyer zu bringen, bin ich gewohnt."

Die Charakteristik Napoleons enthält auch einer der Briefe der Königin aus dem Frühjahr 1808 an ihren Vater. Es kann nur gut werden in der Welt", so heißt es da, "durch die Guten. Deshalb glaube ich auch nicht, daß der Kaiser Napoleon Bonaparte fest und sicher auf seinem jetzt herrlich glänzenden Throne ist. Fest und ruhig ist nur allein Wahrheit und Gerechtigkeit; er ist nur politisch, das heißt klug, und er richtet sich nicht nach ewigen Gesetzen, sondern nach Umständen, wie sie nun eben sind. Dabei besteht er seine Regierung mit vielen Ungerechtigkeiten. Er meint es nicht rechtlich mit der guten Sache und mit den Menschen. Er ist kein ungewöhnlicher Ehrgeliebter, sondern ein gewöhnlicher Ehrgeiziger. Man muß ihn sehr bewundern, als man ihn lieben kann. Er ist von seinem Glücke geblendet, und er meint alles zu vermögen. Dabei ist er ohne alle Mühsal, und wer nicht weiß, was er will, verliert das Glück, das er sich selbst verschafft. Man darf nicht vergessen, daß dieses Urteil über Napoleon von der Zeit hergeleitet wurde, als der Kaiser in dem höchsten Glanze seines Ruhmes stand. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, klingen die Worte der Königin wie der Wunsch eines Geheers. In den späteren Briefen der Königin finden sich mehr von diesen prophetischen Auslegungen. Nur eine derselben finde hier ihren Platz: Ach, mein Gott, wann kommt die Zeit, wo die Hand des Vergnügens endlich das Mene, Mene, Kelch an diese Welt schreibe! Ich besage mich dennoch nicht, daß meine Lebenszeit in diese Unglücksperiode fällt. Vielleicht gab mein Dasein Kindern das Leben, die einst zum Wohle der Menschheit beitragen werden.

Die Zeit, sie ist gekommen! Wer würde es auch, an dem Walten einer höheren Gerechtigkeit zu zweifeln, angeht der gewaltigen Umwälzung, die unser Vaterland an sich erfahren? Ein einziges Menschenleben durfte es leben, wie Preußen aus tiefstem Verfall sich zu unerhörter Größe entwickelte. Nicht die glühende Phantasie eines Dichters hätte die gewaltige Perspektive dieses Bildes so abnen vermocht und man muß sagen: wahrlich die Historie ist die höchste Poesie! Der Knabe, welcher in den Tagen von Jena und Friedland ein Zeuge des tiefen Schmerzes war, mit dem die Königin der Sturz des von Friedrich dem Großen ererbten Ruhmes erfüllte, der sich mit ihr in die äußersten Winkel des Königreichs schickte - er war unersätzlich der Wäcker seines Landes zu werden. Mit unzufriedenem Munde erfüllt es uns alle, was es Ihn in besonderen erfüllt haben, daß die Königin Luise diese Erhebung, den stolzen Flug des preussischen Volkes, nicht mehr ertrug. Sie ging im Schmerze über das Unglück des Landes dahin. Alles von Dir, oder von, Du Vater der Götter! so lautet ihr schwermüthiges Bekenntnis. Wir Deutschen soll nicht denken, die wir leben kann ich nicht mehr! Ich besage mich auf mein letztes Brief, welcher Vater, es ist mein Seelen, es ist mein Leben. Sie können mir sagen, wenn Sie ihn lesen. Auf dem Wege des Rechts leben, sterben, Prob und Salz essen, nie, nie, nie! Ich unglücklich sein. Nur hoffen kann ich nicht mehr. Wer so wie ich von seinem Himmel heruntergelassen ist, kann nicht mehr hoffen!"

Sonnenstrahlen in ihr traumervolles Gesicht warf allein die schöne Harmonie ihres Familienlebens. Die Kinderwelt ist meine Welt", sagte die Königin einmal und an ihren Vater schrieb sie das stolze Bekenntnis: "Unsere Kinder sind unsere Schätze und unsere Augen ruhen voll Zufriedenheit und Hoffnung auf ihnen." Und weiter: "Das Unglück, welches uns getroffen, ist in unser eheliches

Der selbst solcher Freie bemächtigt, welche auch von der... Die National-Zeitung vertritt die oben erwähnte Ansicht...

Die Verwaltung, das Geistes der russischen Finanz-... Die Verwaltung, das Geistes der russischen Finanz-

Die Frank. Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Frank. Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik... Die Wiener Ztg. meldet das die Omburger Fabrik

Konst., 17. Juli. Die am 7. und 9. d. Mts. angeordneten sanitären Maßregeln sind auf alle aus den Häfen zwischen Messina und Kap Bassara auslaufenden Schiffe ausgebeugt worden, auch wenn dieselben keine Reisende an Bord führen.

Konstantinopel, 17. Juli. Der Handelsminister ist in der vorgeschlagenen Nacht von Cholera ergriffen und wird sich in Zenedos am Bord des englischen Kriegsschiffes 'Dreadnought' einschliefen.

Yon, 17. Juli. Der Unterrichtsminister Spuller hielt bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket eine Rede, in welcher er sich auf das politische Programm Gambettas stützte und die angestrebten Reformen als zur Ausführung reif und praktisch bezeichnete. Die jetzige Regierung sei nicht eine Regierung des Kampfes, sondern eine nationale, den Frieden anstrebende.

Stettin, 17. Juli. Der König und die Königin sind Vormittags hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Dieselben wohnten den von der Stadt veranstalteten Festlichkeiten bei.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Wetterbericht der Deutschen Zeitung. (Wachdruck verboten!) Nachmittags Wind, ziemlich heiter, zunächst trocken, etwas kühl.

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Magdeburger Börse vom 16. Juli. Granulate... 22.20-22.50... Zucker...

Gebauer-Schwartz'sche Buchdruckerei in Halle

Gebauer-Schwartz'sche Buchdruckerei in Halle

Advertisement for 'Amerik' (America) featuring a portrait of a man and text about emigration and travel services.